

Inhaltsbereiche für den schriftlichen Teil der Abschlussprüfungen am Ende des 10. Schuljahrgangs in der Integrierten Gesamtschule im Schuljahr 2015/2016

Rechtsgrundlage für die Abschlussprüfungen ist die Verordnung über die Abschlüsse im Sekundarbereich I (AVO – Sek I) vom 7. April 1994 (Nds. GVBl. S. 197; SVBl. S. 140), zuletzt geändert durch Verordnung vom 11. August 2014 (Nds. GVBl. S. 243; SVBl. S. 456).

Die schriftlichen Abschlussprüfungen in den Fächern Deutsch, erste Pflichtfremdsprache und Mathematik beziehen sich auf die curricularen Vorgaben des jeweiligen Faches für die Integrierte Gesamtschule. Das Anforderungsniveau orientiert sich außerdem an den Bildungsstandards des jeweiligen Faches für den Mittleren Schulabschluss. Diese können direkt auf der Internetseite der KMK (www.kmk.org → Dokumentation/Beschlüsse → Veröffentlichungen/Beschlüsse → Bildung/Schule → Allgemeine Bildung → Sekundarstufe I) und auf der GoSiN-Seite (www.gosin.de → Curriculare Vorgaben → Kerncurricula) eingesehen werden.

Nachfolgend werden die Inhaltsbereiche je Fach aufgeführt, die im Schuljahr 2015/2016 verbindlich zu behandeln sind, und auf die sich die Aufgabenstellungen für die schriftlichen Abschlussprüfungen stützen werden.

1. Deutsch

Fachbezogene Hinweise

Grundlage für die Aufgabenstellungen in der schriftlichen Abschlussprüfung ist das Kerncurriculum für das Fach Deutsch.

In der Regel werden gestufte Aufgaben vorgelegt, in denen sich die drei Anforderungsbereiche widerspiegeln:

- Anforderungsbereich I Wiedergabe des Inhalts
- Anforderungsbereich II selbstständiges Analysieren und Interpretieren
- Anforderungsbereich III eigenständiges Beurteilen der Thematik und Entwicklung eigener Lösungsansätze

Wenn auch die jeweilige Aufgabe schwerpunktmäßig einem Anforderungsbereich zuzuordnen ist, so werden mit der Bearbeitung einer Aufgabe ggf. auch die anderen Anforderungsbereiche angesprochen.

Bezogen auf die E - und G - Kurse unterscheiden sich die Abschlussarbeiten hinsichtlich der Aufgabenstellung und der Komplexität der Texte.

Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik und Ausdruck werden bei der Bewertung der Gesamtleistung berücksichtigt. Die Benutzung eines Wörterbuches ist grundsätzlich zugelassen.

Inhaltsbereiche

1. Inhaltsbereich: Dramatik (Hörspiel)

Verbindliche Lektüre im E - und G - Kurs

Alfred Andersch, Fahrerflucht

Verbindliche Unterrichtsaspekte

- Wiedergabe des Inhalts
- Herausarbeitung zentraler Themen:
Schuld; geschlechtsspezifische Rollenbilder der 50er Jahre
- Kenntnis der Handlungsstränge
- Figurenkonstellation
- Charakterisierung der Personen
- erzählerisches Mittel: Montagetechnik

Bei der Analyse des Dramas sollen neben der szenischen Interpretation auch produktionsorientierte Verfahren genutzt werden, z.B.: Hörspielszenen um- und weiterschreiben, Rollenbiografie, innerer Monolog, Zeitungsbericht, Tagebucheintrag, Interview; **nur E - Kurs:** Verfassen einer Rezension.

Vertiefend für den E - Kurs:

- Textvergleich mit der Kurzgeschichte „**Generalvertreter Ellebracht begeht Fahrerflucht**“ von **J. Reding**
- Herausarbeitung weiterer zentraler Themen:
Selbstverwirklichung, hierarchische Strukturen und Zivilcourage

2. Inhaltsbereich: Epik

Verbindliche Lektüre im E - und G - Kurs

Uwe Timm, Die Entdeckung der Currywurst

Verbindliche Unterrichtsaspekte

- Inhaltswiedergabe
- Herausarbeitung zentraler Themen:
Problematik der „Fahnenflucht“, Liebesgeschichte
- Charakterisierung der Hauptfiguren
- Figurenkonstellation
- Erzählsituation, Aufbau und Struktur

Bei der Erarbeitung des Romans sollen produktionsorientierte Verfahren genutzt werden, z.B.: Perspektivübernahme, Rollenbiografie, Interview, Brief, Tagebuch, Um- und Weiterschreiben. **Nur für den E - Kurs:** Bei produktionsorientierten Verfahren ist die eigene Gestaltung plausibel zu begründen.

Elemente des Medienverbunds sollen zur Erschließung des Romans herangezogen werden (z.B. Filmausschnitte, Graphic Novel, Hörspiel).

Vertiefend für den E - Kurs:

- Herausarbeitung weiterer zentraler Themen:
Kriegsende als Umbruchsituation, Vergangenheitsbewältigung
- zentrale Symbole und Motive
- sprachliche Gestaltung
- Zusammenhang Titel – Inhalt

3. Inhaltsbereich: Umgang mit Sachtexten

Themenbereich: Jugendsprache

Verbindliche inhaltliche Aspekte

- Merkmale von Jugendsprache unter besonderer Berücksichtigung des Einflusses fremder Sprachen (z.B. Anglizismen)
 - Sprachkreativität
 - Sprachökonomie
 - Vielfältigkeit
 - Schnelllebigkeit
- identifikatorische und abgrenzende Funktionen der Jugendsprache
- Kiezdeutsch als Jugendsprache der Großstadt
- Jugendwörter des Jahres und ihre (tatsächliche) Verwendung im Alltag

Verbindliche Unterrichtsaspekte

- Sachtexten Informationen und ggf. Argumente entnehmen
- Wiedergabe zentraler Aussagen
- Auswertung nichtlinearer Texte
- Vergleich von Informationen
- kritische Auseinandersetzung mit Inhalten
- Unterscheidung von Information und Wertung
- eine eigenständig begründete Stellungnahme formulieren

Bei der Bearbeitung der Sachtexte sollen verschiedene Schreibformen eingeübt werden, z.B. materialgestützte Erörterung, Leserbrief, Blog, Artikel z.B. für eine Schülerzeitung; **nur E - Kurs**: Kommentar.

Vertiefend für den E - Kurs

- Untersuchung sprachlich-stilistischer Mittel
- Adressatenbezug und Wirkungsabsicht bestimmen

2. Englisch

Fachbezogene Hinweise

Grundlage für die Aufgabenstellungen in der schriftlichen Abschlussprüfung sind die curricularen Vorgaben für das Fach Englisch.

Weiterhin wird auf die Integrative Sprachbewertung (Erlass des MK vom 11. Dezember 2003) und auf den Einsatz eines zweisprachigen gedruckten oder elektronischen Wörterbuches verwiesen.

Für die Schülerinnen und Schüler in den Kursniveaus E und G werden differenzierte Wahlteile erstellt, die die unterschiedlichen Anforderungen berücksichtigen.

Grundlage der Aufgabenstellungen sind die folgenden Bereiche:

1. funktionale kommunikative Kompetenzen
 - 1.1. kommunikative Fertigkeiten
 - 1.2. Verfügung über die sprachlichen Mittel
2. interkulturelle Kompetenzen
3. methodische Kompetenzen

Bei der Aufgabenstellung werden die kommunikativen Fertigkeiten explizit erfasst (Hör- und Hör-/Sehverstehen, Leseverstehen, Schreiben und schriftliche Sprachmittlung). Hör-, Hör-/Sehverstehen, Leseverstehen und Schreiben haben in der Prüfung jeweils ein höheres Gewicht als die schriftliche Sprachmittlung. Die Aufgabenstellung orientiert sich an den Kompetenzstufen A2+ bis B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens.

Die Verfügung über die sprachlichen Mittel sowie die interkulturellen und methodischen Kompetenzen werden implizit erfasst und nicht isoliert überprüft.

Die folgende Darstellung dient der Orientierung.

Kommunikative Fertigkeiten

Hör- und Hör-/Sehverstehen

Dieser Teil dauert ca. 30 Minuten. Es werden mehrere kürzere Hörtexte präsentiert. Jede Tonaufnahme wird zweimal vorgespielt.

Die Schülerinnen und Schüler kennen folgende Textsorten

- Ausschnitte aus Radio-, Fernsehsendungen
- Telefongespräche / Ansagen
- Bilder
- Diagramme
- Alltagsdialoge

und die dazu gehörigen Aufgabenformate wie z.B.

- note taking
- multiple choice
- fill-in tasks
- matching.

Leseverstehen

Es sind kürzere Texte zu lesen.

Die Schülerinnen und Schüler kennen folgende Textsorten

- Sach- und Gebrauchstexte
- literarische Texte, z.B. Auszüge aus Jugendromanen, Theaterstücken und Kurzgeschichten



- Gedichte / Liedtexte
 - Artikel aus Zeitungen, Zeitschriften, Jugendmagazinen
 - Leserbriefe
 - E-Mails
 - Gebrauchsanweisungen
 - Bewerbungsschreiben
 - Lebenslauf
- mit den dazu gehörigen Aufgabenformaten wie z.B.
- right / wrong
 - multiple choice
 - matching.

Schreiben

Textproduktion auf der Grundlage der oben angeführten Textsorten oder freie Textproduktion mit den dazu gehörigen Aufgabenformaten wie z.B.

- stating your own opinion
- creative writing, e.g. dialogues, endings, changing perspectives, letters.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler kennen authentische Sach- und Gebrauchstexte aus alltäglichen Situationen mit den dazu gehörigen Aufgabenformaten

- selektive Informationsweitergabe in der jeweils anderen Sprache und
- zusammenfassende Informationsweitergabe in der jeweils anderen Sprache.

Verfügung über die sprachlichen Mittel

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen hinreichend großen Wortschatz, um sich – auch mithilfe von Umschreibungen – über die häufigsten Alltagsthemen der eigenen und der fremden Gesellschaft und Kultur äußern zu können.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über verwendungshäufige grammatische Strukturen und können diese intentions- und situationsangemessen anwenden.

Orthografie

Die Schülerinnen und Schüler können unter Anwendung der aktuellen Rechtschreibregeln der Zielsprache hinreichend korrekt und verständlich schreiben.

Interkulturelle Kompetenzen

Die Kenntnisse und Fertigkeiten beziehen sich insbesondere auf Charakteristika der eigenen und der fremden Gesellschaft und Kultur aus folgenden Bereichen:

- Alltag
- Lebensbedingungen
- zwischenmenschliche Beziehungen
- Werte, Normen, Überzeugungen, Einstellungen.

3. Mathematik

Grundlage für die Aufgabenstellungen in der schriftlichen Abschlussprüfung sind die curricularen Vorgaben für das Fach Mathematik.

Das Kerncurriculum für die Integrierte Gesamtschule gibt für das Fach Mathematik in den Tableaus für die Jahrgangsstufe 9/10 inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen vor. Die nachfolgend aufgeführten Inhalte sind im **Schuljahrgang 10 verbindlich für die Abschlussarbeiten 2016** zu bearbeiten.

Es werden den Schulen sowohl Prüfungsaufgaben vorgelegt, die ohne Einsatz eines grafikfähigen Taschenrechners als auch Prüfungsaufgaben, die mit Einsatz eines grafikfähigen Taschenrechners zu bearbeiten sind. Die Schule hat entsprechend dem eingeführten Rechnermodell die Aufgaben zu wählen.

Unabhängig von der verwendeten Technologieform sollen die Prüflinge auch über rechnerunabhängige Grundkompetenzen verfügen, die hilfsmittelfrei überprüft werden.

Die auf www.gosin.de veröffentlichten Formelsammlungen für das Jahr 2016 sind zu verwenden.

E - Kurs:

Denken in Zahlen

- mit reellen Zahlen rechnen (Potenzieren und Radizieren)
- wissenschaftliche Zahldarstellungen anwenden und verstehen

Denken in Maßen und Größen

- Seitenverhältnisse in rechtwinkligen Dreiecken untersuchen und bestimmen (Sinus, Kosinus, Tangens)
- Winkel und Seitenlängen im rechtwinkligen Dreieck berechnen
- Berechnungen im beliebigen Dreieck (Sinus- und Kosinussatz)
- Oberflächeninhalte und Volumina schätzen, messen und berechnen

Denken in räumlichen Strukturen

- perspektivische Darstellungen von dreidimensionalen Körpern lesen und anfertigen
- Eigenschaften von Prismen, Kugeln, Kegeln und Pyramiden untersuchen und beschreiben
- Netze von Prismen, Kegeln und Pyramiden herstellen und maßstäblich zeichnen
- einfache Figuren um verschiedene Achsen drehen und die entstehenden Rotationskörper untersuchen und beschreiben

Denken in Funktionen und Wechselwirkungen

- grundlegende Eigenschaften von linearen, quadratischen und exponentiellen Funktionen kennen, beschreiben und anwenden
- charakteristische Eigenschaften von Exponentialfunktionen an konkreten Wachstums- und Zerfallsprozessen untersuchen
- Modelle für verschiedene Wachstumsprozesse entwickeln, vergleichen und begründen
- anwendungsorientierte Problemstellungen beschreiben, lösen und interpretieren

Stochastisches Denken

- in konkreten Situationen Wahrscheinlichkeiten bestimmen
- Zufallsgrößen in mehrstufigen Zufallsexperimenten interpretieren
- Vier-Felder-Tafel und Baumdiagramme, auch verkürzte Baumdiagramme erstellen
- Wahrscheinlichkeiten über Pfad- und Summenregel berechnen

G - Kurs:**Denken in Zahlen**

- mit reellen Zahlen rechnen (Potenzieren und Radizieren)
- wissenschaftliche Zahldarstellungen anwenden und verstehen

Denken in Maßen und Größen

- den Satz des Pythagoras anwenden
- Seitenverhältnisse in rechtwinkligen Dreiecken untersuchen und bestimmen (Sinus, Kosinus, Tangens)
- Oberflächeninhalte und Volumina schätzen, messen und berechnen

Denken in räumlichen Strukturen

- Eigenschaften von Prismen, Kugeln, Kegeln und Pyramiden untersuchen und beschreiben
- Schrägbilder und Netze von Prismen, Kegeln und Pyramiden herstellen und maßstäblich zeichnen

Denken in Funktionen und Wechselwirkungen

- graphische Darstellungen von linearen und quadratischen Funktionen lesen und interpretieren
- charakteristische Eigenschaften von linearen Funktionen kennen, beschreiben und anwenden
- anwendungsorientierte Problemstellungen mithilfe von linearen Gleichungssystemen beschreiben, lösen und interpretieren

Stochastisches Denken

- an konkreten Situationen - wie z.B. Spielen - Laplace-Wahrscheinlichkeiten bestimmen
- mehrstufige Zufallsexperimente durchführen, Baumdiagramme erstellen und zugehörige Wahrscheinlichkeiten berechnen

Für die G - Kurse muss zusätzlich beachtet werden, dass Schülerinnen und Schüler schon am Ende des vorherigen Schuljahres die Abschlussprüfung für den Hauptschulabschluss nach 9 ablegen. Die verbindlichen Inhalte des Faches Mathematik für diesen Abschluss werden gesondert dargestellt. Es ist darauf zu achten, dass die dort aufgeführten Inhalte auch Unterrichtsgegenstand der G - Kurse im Schuljahrgang 9 der Integrierten Gesamtschule sind. In der Unterrichtsplanung für die G - Kurse ist deshalb ein Zeitraum von 4 bis 5 Wochen vorzusehen, in dem die verbindlichen Inhalte für den Hauptschulabschluss nach 9, die in den Rahmenrichtlinien für die Integrierte Gesamtschule für die Jahrgangsstufe 9/10 nicht vorgesehen sind, bearbeitet werden können.

Hinweise zu den Prüfungsaufgaben

Jede Prüfungsaufgabe besteht aus Aufgaben, die sich auf die oben genannten Sachgebiete beziehen. Jede Prüfungsaufgabe besteht aus einem **ersten Prüfungsteil**, dem sogenannten **hilfsmittelfreien Teil**, und einem **zweiten Prüfungsteil**, bestehend aus einem **Pflichtteil** und einem **Wahlteil**.

Die Aufgaben des **ersten Prüfungsteils** sind ohne elektronische Hilfsmittel (z.B. Taschenrechner, Software) sowie ohne Formelsammlung zu bearbeiten. Zugelassen sind ausschließlich Geodreieck und Zirkel. Für die Bearbeitung des **zweiten Prüfungsteils** gelten die Erläuterungen in Abschnitt B.

Für die Abschlussprüfung beträgt die Bearbeitungszeit 150 Minuten, hinzukommen 15 Minuten Auswahlzeit.

Im Einzelnen gelten folgende Zeiten:

- ≤ 50 Minuten Bearbeitungszeit für den ersten Prüfungsteil, d.h. den hilfsmittelfreien Teil,
- ≥ 100 Minuten Bearbeitungszeit für den zweiten Prüfungsteil, d.h. die Pflicht- und Wahlaufgaben,
- 15 Minuten Auswahlzeit für die Wahlaufgaben.

Nach Abschluss des hilfsmittelfreien Teils geben die Prüflinge ihre Bearbeitung bei der Aufsicht führenden Lehrkraft ab. Sie erhalten dann die Aufgaben für den zweiten Prüfungsteil, einschließlich der zugelassenen Hilfsmittel.

Der Anteil des hilfsmittelfreien Teils beträgt ca. $\frac{1}{3}$ der erreichbaren Bewertungseinheiten.

B. Sonstige Hinweise

Hilfsmittel

Die für die Abschlussprüfung zugelassenen Standardhilfsmittel sind Zeichengeräte, der Taschenrechner und die Formelsammlung.